



Napoleon beizunehmen. Daraus kann man entnehmen, wie stark die Bonapartistische Partei im Heere vertreten ist. — Wien Public enthält folgende Note: „Die Generale und andere Officiere, welche der Person oder dem militärischen Hofstaate Napoleons angehört haben, welche gegenwärtig nicht im activen Dienste oder ohne Commando sind und den Wunsch ausgedrückt haben, dem Verzichtsbüchlein ihres ehemaligen Souverains anzuzuhören, sind zur Reise nach Gijfehurst ermächtigt. Wir glauben versichern zu können, daß der Marschall Mac Mahon Paris nicht verlassen hat.“

Amerika.

New-York. Die Weihnachtszeit war für die Vereinigten Staaten keine fröhliche, fröhliche, sondern eine recht trübe und traurige. Stürme, Feuerbrünste, Schiffbrüche, Eisenbahnunfälle und Unglücksereignisse aller Art haben die Festfreude sehr gekümpft. Der Sturm dehnte sich fast über die ganze atlantische Küste aus und brachte tiefe Schnee und heftigen Frost mit. Er wüthete ohne Unterlaß bis zum 27. und machte Reisen auf Eisenbahnen, telegraphische Mittheilungen, den Straßenverkehr in New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Portland, Brooklyn, Pittsburg, Chicago, Cincinnati, Buffalo und 50 anderen Städten unmöglich. Das Geschäft kostete, die Häfen waren zugefroren und viele Leute litten an der Frost. Die Küste muß mit Schiffsüberresten buchstäblich bedeckt sein. Die Küste war ebenfalls ungemein heftig.

Provins.

Der Provinzial-Steuerdirector der Provinz Sachsen und bisherige Geheime Oberfinanzrath von Jordan in Magdeburg ist zum Wirklichen Geheimen Oberfinanzrath ernannt worden.

Zur Charakteristik Pius' IX.

(Vorfassung und Schluß.)

Pius hatte schon 1846 von der Berufung eines allgemeinen Concils gesprochen, und in Gaeta hat er bereits die Definition der Immaculata Conceptio sich vorgenommen. Dieses scheinen die Punkte gewesen zu sein, woran die Jesuiten bei ihm anknüpfen. Dazu kam das Mißgeschick mit seiner liberalen Politik. Theologisch und überhaupt wissenschaftlich wenig gebildet, sofiel es bei ihm keine große Mühe, ihm irgend eine Ansicht beizubringen, und hat er diese einmal gefaßt, so läßt es seine Eitelkeit und sein Eigensinn nicht mehr zu, dieselbe anzugehen. Daher kommt es auch, daß er mit wissenschaftlichkeit für Dinge eintrat, deren Sinn er nicht einmal erfaßt hat. Was ereignete sich doch, als er die Immaculata Conceptio definierte!

Nach den langen Vorbereitungen, nachdem eine Reihe von Schriften, besonders das große dem Papste selbst gewidmete Werk des Jesuiten Passaglia, darüber geschrieben war, wußte, wie Passaglia — damals noch hochangesehener Jesuit — erzählte, Pius, nachdem er das Decret der Definition unterzeichnet hatte, noch nicht einmal, um was es sich bei der Immaculata Conceptio handelt!

Dadurch schon geht ein Zug der Leichtfertigkeit durch sein ganzes Wirken, der übrigens auch schon in seinen Wesen liegt. Es soll ungläublich sein, mit welcher Leichtfertigkeit sich Pius über Alles hinwegsetzte. Selbst der Verlust des Kirchenstaates geht ihm für seine Person nicht so nahe, als es nach Außen hin scheint. Es wurde ja schon eine Aeußerung in dieser Beziehung erwähnt: „So lange ich lebe, wird es wohl noch gehen.“

Zu alle dem kommt, daß sich wohl noch kein Papst so gern reden hätte, als Pius.

Das Auzubringen war nie am Römischen Hofe zu einem solchen Umfange gegeben, als unter ihm. Nun läßt er bei solchen Gelegenheiten seiner Junge freien Lauf. Die ungeschicktesten Dinge spricht er ohne Bedenken aus und auch unbedünntet karum, wenn er vor sich ist.

Lauten schon seine in den Blättern veröffentlichten Ansprachen oft sonderbar genug, nachdem sie die Censur passiert haben, noch sonderbarer kommen sie in der Regel aus seinem Munde, und Gebanden gegenüber sind seine Worte geradezu Injurien ihrer Büsten.

Man erinnert sich noch des Zwischenfalls, auf den hin der Russische Gesandte von Rom abgerufen wurde.

Cardinal Antonelli hat dann seine liebe Noth, die Sache durch pfiffiges Drehen und Wenden wieder auszugleichen. Natürlich gerath dadurch auch der Papst in mancher Verlegenheit; allein auch darüber blüht ihm leicht eine wirkliche oder erkundete Bergschicklichkeit hinweg, so daß er am nächsten Tage nicht mehr weiß oder zu denken vergiebt, was oder wie es gestern vor sich gieng.

Man würde sich lächerlich, wenn man annehmen wollte, daß der Römische Stems insgesamt an die Unschicklichkeit des Papstes Pius glaube. Aber es sind die verschiedensten Motive, warum diesem oder jenem der Glaube daran mangelt. Am charakteristischsten ist der Grund, in dem ein Römischer Geistlicher für sein Motiv bezeichnet. „Ich brauche kein anderes Argument für mich, daß der Papst nicht unschickbar sein kann, als das einzige, daß mir in meinem ganzen Leben kein Mensch vorgekommen ist, der es mit der Wahrheit weniger genau nahm, als gerade Pius IX.“

Dabei ist er leichtgläubig im höchsten Grade. — Am 30. April 1870 erzählte mit Staatsrath Selzer, daß vor einigen Jahren zwei deutsche (protestantische) Prinzen in Rom waren — einer derselben theilte es selbst dem

Staatsrathe mit — denen der Papst eine Ehrenbegleitung beizag, um ihnen Alles zu zeigen. Als sie Dies und Jenes sahen, drückten sie ihr Erstaunen darüber aus, daß man an solchen Dingen noch jetzt festhalten könne. Allein der Begleiter ward darüber nicht verlegen und scheute sich nicht, zu bemerken: „Darum glauben auch hier nur noch zwei Personen, der Papst und —.“ Er hat übrigens auch die Meinung von sich, als Papst müsse er, wenn er wolle, auch Wunder wirken können. Dem Willen hat Pius nun freilich, aber nicht die Wunderkraft.

Wer selbst keine inneren Zünd hat, die Mittel, auf welche andere Menschen angewiesen sind, nicht nur nicht benutzen mag, sondern nicht benutzen kann, muß sich notwendig nach einem anderen Erfolge umsehen. Und diesen fand Pius in seinem Glauben an eine ihm stets zu Theil werdende — Inspiration oder Vision. Man spricht sogar in Schriften davon, daß „Pius glaubt, er habe die specielle Mission erhalten, die „Immaculata Conceptio“ und die päpstliche Infallibilität zu definiren.“

Am 11. April 1870 klagte sogar der Canonicus und Professor de Angelis, es sei ein Unglück, daß man den Papst von seiner Meinung, daß er inspirirt sei, nicht schon früher heile, vielmehr darin bestärke. Durch den Sonnenstrahl, wenn er etwas unternimmt, bestärkt ihm der Himmel sein Wohlgefallen daran. (Umsichtig erzählte hier gar ein Mann, der lange in Rom gelebt hatte, daß man dem Papste, wenn er Schwierigkeiten mache und Bedenken hege, über diese hinweg helfe, indem man ihm durch eine Valerna magica die Mutter Gottes erscheinen lasse.)

Man spricht hier auch davon, daß sogar bei Befragung wichtiger Aemter nur auf Inspiration hin verfahren und auf diese Weise oft die unfähigsten Personen, welche vorher gar nicht in diesem Zwinge gearbeitet hatten, auf die Posten beriefe.

Ein Hauptanwerber der Jesuiten, sobald sie sich bei Pius wieder eingeschmeichelt hatten, mußte dahin gehen, ihn mit Worten ihrer Gesinnung und die sie wenigstens als Werkzeuge benutzen konnten, zu umgeben. Bei der langen Lebensdauer Pius' konnte nach und nach dies mehr erreicht werden, als unter einem früheren Pontificato.

Schon 1851 schrieb jener Jesuit, welcher Pius in Gaeta umschmeichelte, an einen Römischen Geistlichen, welcher bis dahin die rechte Hand des Papstes gewesen war; wenn Sie ihre Ansicht über die Jesuiten nicht ändern, werden Sie nie Cardinal werden. Der Geistliche antwortete ihm: er geizt nicht nach dieser Würde. Und wirklich wurde er, obwohl einer der lächerlichsten und ehrenwerthesten Geistlichen Roms, dessen Promotion zum Cardinal damals allgemein erwartet, bis jetzt nie Cardinal.

Nach und nach gelang es dann den Jesuiten, das Car-

für die heilige Pflicht der Unterthanin halten, obgleich Sie um meinetwegen, was Ihnen das Hebeste war, verloren haben — für alle Zeit.

Um es wieder zu gewinnen in der Ewigkeit, sogte ich tiefergelegt durch meines Königs gnädige Worte, und durch die Auszeichnung von ihm zu Tische geführt zu werden, als ob ich aus königlichen Geschlechte wäre.

Am nächsten Tage verließ der edle Hof mein armes verwaisstes Haus. Im nächsten Jahre besiegte sein Heer die Türken.

Was seitdem in diesem Hause geschah, ist nicht der Rede werth. Noch mehrere Male vertheidigte ich mein Eigenthum gegen allerlei Raubzünfel.

Mein Haar ist grau, dann weiß geworden. Meine Kräfte starben der Reife nach bis auf diese Weiden, die ich aufserzogen habe, und die nun auch alt sind.

Der Herr hat mir Jahre an Jahre geschenkt, um mich dafür zu strafen, daß ich ihn seit dem Tode meiner Lieben, täglich ja stündlich um ein kurzes Leben gebeten habe.

Die letzte Nachrich, die aus der Welt, von der ich gar nichts weiß, um die ich mich nicht bekümmere habe, zu mir in mein einjam Haus kam, war der frühe Tod meines guten, großen Königs.

Es hat lange gedauert, eh ich dahin kam, meinen Schmerz als Freude in mein Herz zu schliessen. Das aber soll der Mensch. Wenn er das kann, ist er erst die für den Himmel reife Frucht Gottes. Seit ich das kann, bitte ich nicht mehr um eine baldige Scheidestunde, bin aber auf sie vorbereitet.

Die letzte die gefalteten Hände in den Schooß, senkte die Wäde und betragte leise die Lippen fort wie im Gebete. Wir bemerkten es wohl, daß ihre Gedanken nicht mehr bei uns waren.

Am nächsten Morgen nahmen wir Abschied von dem Thurmbause auf der Einsicht und dessen merkwürdiger Gebieterin.

Andere Einbrüche verhofften gar bald den Einbruch unseres Reichthums. Alles, selbst der Name der alten Gelterlin, war in meinem Gedächtnisse eingeschlagen, als das Jahr 1848 mit seinen Schreden, und besonders die Stunde von den Grenula, welche die Walachen in jener Gegend verübt hatten, mir ihr Bild wieder in die Seele riefen. Ich veruchte es, etwas über das Schicksal des Thurmbauses auf der Einsicht in Erfahrung zu bringen, mußte mich aber mit dem unerbürten Gerichte begnügen, daß die Walachen es niedergebrannt hätten.

Ob dessen große Gebieterin früher gestorben war, oder ob sie ihre zwei Söhne sich freiwillig unter den Trümmern des Hauses, in dem sie so lange gelebt, begraben ließen, wußte Niemand.

Vermisslets.

(Aus dem Berliner Adresskalender.) Ueber Geschmachachen läßt sich bekanntlich nicht streiten, am allerwenigsten aber den Geschmach, den unsere resp. Voreltern bei der Wahl ihrer Namen an den Tag gelegt hatten. Während der eine ins Thierreich griff, suchte der andere im Pflanzenreich und der dritte im Mineralreich nach einem passenden Namen für sich und seine Nachkommen; der vierte und fünfte kombinierte aus zweien dieser Reiche seine Benennung ohne Rücksicht auf Sinn und Geschmach, während der siebente ganz und gar seiner Phantasie die Fägel verlieh und im wesentlichen Scheine für sich etwas zurecht machte. Gar seltsame Namen sind es, die einem beim Durchblättern des Berliner Adressbuches auffallen.

Neben den drolligen Kombinationen wie „Käseber“ und „Baumhammel“ findet man oft Benennungen, die alle Achtung vor der Phantasie erheischen, die sie erjonnen. Ohne Rücksicht darauf, ob Berlin nach Herrn Kallisch's Auslegung „Federlag“ bedeutet, haben 13 sich den Namen unserer Stadt — also „Berlin“ beigelegt, um welche selbst jedensfalls 10 „Maunen“ geschossen wurden, deren Sicherheit durch 12 „Thürme“ noch wesentlich erhöht wurde und auf welchen aber nur 5 „Thürme“ ihren festigen Aufenthalt genommen hatten. Doch scheint Berlin zu jener Zeit, da dies bestanden, wenig Geheimnisse gehabt zu haben, denn nur 18 „Berliner“ existiren im Adresskalender, der aber zu unserer Verwunderung nur 1 „Bremler“ und 1 „Fremdling“ erwähnt.

Erfahren wir so leider nur sehr wenig über die menschlichen Bewohner, so gibt uns der Kalender desto bessere Auskunft über die Thiere, welche auf 1 „Biehweg“, nach der Stadt gebracht wurden und in 3 „Thiergärten“ Unterkunft fanden. Was ist der Reichthum unseres jetzigen Zoologischen Gartens gegen den dieser alten Thiergärten. Da haben wir zunächst nicht weniger als 47 „Adler“, 25 „Geier“, 11 „Schwäne“, für die sogar 2 besondere „Schwänfeltern“ angelegt waren; ferner 11 „Sperber“, 3 „Habichte“, 3 „Feldhähne“, 12 „Schwalben“ und endlich gefehen auch die Socialdemokraten unter den Vögeln — die „Sperlinge“ — nicht, welche in 29 Exemplaren vertreten sind.

Daß bei einem solchen Reichthum des Vogelhauses auch auf die Vierfüßler viel Aufmerksamkeit verwandt worden, ist wohl leicht begreiflich. Für die „Hären“, „Baeren“ und „Bähnen“ existiren sogar 8 „Bärenwärter“, die einen besondern „Bärenhof“ hatten, in welchem sich vermutlich die zwei „Bärenfelsen“ mit dem einen „Bärensprung“ befunden haben mögen, von wo aus die 78 „Bären“, die 1 „Bärenst“ sich im Springen, einer dem Meister Peh heute nicht mehr geläufigen Kunst, einüben konnten.

Unsere Zoologen sind so interessirt zu erfahren, daß zu jener Zeit laut Adresskalender ein „Bärwölfe“ existirte. Darin wird es gewiß bekanntem, daß ihm bei seinem Werke über die Kreuzung der Arten dieses seltene Thier entgangen

ist. Gar zahlreich war das Geschlecht der „Ziegen“ vertreten. Wir finden 9 „Ziegen“ mit 2 „Weinen“ und 2 „Fischen“ — ein Unterschied, den wir heute nicht mehr genau kennen, für die nicht weniger als 6 „Ziegenwörten“ angefertigt waren, welche die seltene Kunst besaßen, drei Mal „Ziegen“ zu gewinnen.

Daß die Berliner sich damals ihre eigene Unanbat hatten, zeigt sich daraus, daß auch eine „Fide“ vorkommt. An „Bäden“ waren 157 verzeichnet, von denen aber ein „Bachhammer“ scharf getrennt gehalten wurde. Zur Ehrenrettung der Schneider sei hier mitgetheilt, daß nur sieben sich so weit vergangen haben, sich „Wod“ zu nennen. Das Geschlecht der „Eid“ scheint sich auszuscheiden zu sein, denn nur zwei „Eidhähne“ mahnen an seine einstige Existenz. Der schlaue Reichele aber wußte seinen Stamm zu erhalten. Nicht weniger als 110 „Hähne“ und 22 „Reinelt“ zählt das Adressbuch auf, das uns auch belehrt, daß ein „Fuchsloch“ vorhanden war.

Die Vierbeinigkeit mag aber sehr im Vrgen gelegen haben, denn nur ein „Gaul“, eine „Kraude“ und zwei „Stuten“ wurden gehalten, für die allerdings auch nur ein „Fahrmann“ 1 Mal „Den“ und „Häfer“ beehrte. An einem „Hafenstein“ wurden 80 „Fajen“ geüffnet, die aber 5 „Hafenjäger“ stets auf dem Fuße hatten.

An die Familie der „Hähne“ erinnert ein „Hähnenborst“, in welchem 79 „Hähne“ vorhanden gewesen, denen aber nur 6 „Hennen“ zur Seite gegeben waren. Welch entsetzliches Geheul mögen nicht die 547 „Wölfe“ und „Wölfe“ angeflimmt haben, deren Heißhunger auch alle „Schafe“ verübt haben mag, die in ungeheurer Zahl vorhanden gewesen sein müssen; denn nicht weniger als 218 „Schäfer“ und „Schäffer“ waren zu ihrer Bewachung bestellt.

Endlich macht uns der Kalender mit der statlichen Familie der „Löwen“ und ihren Abarten bekannt. Ueber 1 „Veerenberg“ und durch 1 „Veerenbain“ gelangen wir in die Familie. Zunächst präsentirt sich 1 „Loewin“ mit ihren 3 Jungen „Loewinsohn“. Welche Variationen lernen wir dann aber nicht kennen? Da sind zunächst 3 „Löwy“, 5 „Löw“, 54 „Loewe“ und 1 „Loew“ auf 27 „Veerenbergen“, 2 „Veerenfeltern“, 13 ferneren „Veerenbainen“, 11 muthige „Veerenherzen“ und bei alledem nur 1 „Veerenfalle“. Für die Nachkommenschaft, und des mag sich Dr. Direktor Dominus gar sehr erfreuen, ist prächtig gefordert; denn es sind gar unzählige „Loewinsohn“ vorhanden. Wenn es interessirt, kann wollen wir noch mittheilen, daß an die 80 Abarten als „Loew, Veid, Loewy, Köwy, Loewin, Loewin und Loewin“ vorhanden sind. Für den Zoologen aber haben diese Geschlechter wenig, für die Börse aber wohl sehr viel Interesse.

Weil wir hier schon von der Börse sprechen, so sei es erwähnt, daß laut Adresskalender nur 6 „Gränder“ in Berlin existiren, eine Zahl, die, fast man das Wort „Gränder“ als Eigennamen auf, wohl stimmen mag, als Gattungsnamen aber leider zu zahlreich vertreten ist.

binalecollegium vollständig zu demoralisiren und leblich zu einer Klasse von Hofschranzen herabzusenken zu lassen, ohne Einfluß und weitere Bedeutung als jene, welche sich, wie sonst an anderen Höfen auch, Dieser oder Jener etwa auf anderem Wege noch zu erringen weiß.

Hörere Köpfe unter ihnen, welche noch die Stellung eines Cardinals und Bischofs nach früheren Vorstellungen davon aufstehen wollten, wurden unmaßig befeigt, wie Cardinal Andrea. Nach auswärts aber mußten jeztlich gesinnte Kantien gefordert werden, denen zur Befähigung und Ueberwachung meist wirkl. Jesuiten oder doch jeztlich gebildete Männer als Secretäre beigegeben wurden. Ueberhaupt überließ sich Pius ganz den Eingebungen der Jesuiten; was sie als gut befanden, durfte seiner Billigung gewiß sein.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. V. Frauen: Freitag den 17. Januar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Superintendent D. Franke.

Universität.

Siehe. Die Gesamtzahl der Studierenden und Hörer unserer Hochschule stieg sich um 33 höher, als im Sommersemester, nämlich auf 323. Davon sind: Theologen 14, Juristen 75, Mediciner 69, für Thierarzneikunde 9, Cameralwissenschaft 7, Architektur 5, Fortwärtlich 19, Mathematik 14, Philosophie und Philologie 53, Pharmazie und Chemie 39, im Ganzen 304 immatriculirte Studenten. Dazu kommen noch 19, welche nicht immatriculirt die Vorlesungen besuchen.

Kunst und Wissenschaft.

— Professor Dr. Appert in Paris hat in seiner Vorlesung vom letzten Donnerstag im College de France die Entdeckung betrefend der Ernährung der Säuglinge in der Reifzeit, von der man in England so großes Aufsehen macht, wissenschaftlich gewürdigt. Diese Anschrift ist ein Versuch über einen alten Gerede, deren Feld ein Genus des Feuers ist, der sich von dem babylonischen Noach (Sesit) die Geschichte der Säugflut erzählt läßt. Nach Appert ist die Erzählung in Betreff der literarischen Form und der phantastischen Mythologie von höherem Werth, als aber für die Bibel keineswegs das Interesse, welches ihr die Engländer beilegen, da man die in Wirklichkeit viel substantiellere babylonische Legende über die Säugflut seit Jahrhunderten kennt. Dr. Appert wies noch darauf hin, daß das große Interesse, welches diese Anschrift habe, gar nicht übersehen werden sei. Es bestete darin, daß gleichzeitig mit der Säugflut ein König erwacht werde, von dem man Anschriften und Denkmäler besitze, nämlich Oham, und daraus herzugehe, daß die babylonischen Denkmäler, namentlich die von Nr. in Galbada, dem Stammes Ahrahams, ein Alter haben, welches ihnen gegenüber die Pyramiden als Jünglinge erscheinen läßt.

— Repertoire des Stadttheaters in Leipzig am 15. Jan. (Neues): „Die Meisterlinger.“ (Altes): „Ein Gewitter am Ehestandshimmel.“ „34 bleibe lebig.“

Für die am Diffeestrande Verunglückten.

- In den durch Unterzeichnete ausgestellten Sammelbüchern sind eingegangen bei: Herrn Arnike, „goldene Kette“ 1 R. 15 Gr. 4 S. ... Herr Arnike, „Lose David“ 4 R. 17 Gr. 5 S. ... Frau Disting, „Halleria“ 6 R. 2 Gr. ... Herrn Dreßner, „gold. Löwe“ 2 R. 29 Gr. 1 S. ... Herr Hartmann, „gold. Kofe“ 6 R. 20 Gr. 1 S. ... Buchhändler Herrmann 1 R. 3 Gr. ... Herrmann, Bauers Brauerei 4 R. — Gr. 2 S. ... Kaufmann Hille 2 R. 8 Gr. 4 S. ... Hoffmann, „Globe“ 17 Gr. 3 S. ... Kaufm. Kriegen, gr. Steinstr. 1 R. 1 Gr. 4 S. ... Kfm. Kitzing, Schmeerstr. 1 R. 12 Gr. 3 S. ... Kfm. B. W. Klaus, Feingergstr. 1 R. 10 Gr. ... 24 Gr. 2 S. ... Restaur. F. Koch 2 R. 25 Gr. ... Restaur. Kurzhalb 3 R. 10 Gr. 10 S. ... Kaufm. 2 R. 18 Gr. 6 S. ... Kattich, „Tulpe“ 9 R. 1 Gr. 3 S. ... Restaur. Mayer, Braubausg. 1 R. — Gr. — S. ... Rest. Meyer, Wien. Bierhalle 5 R. — Gr. — S. ... Kaufmann Wörig 1 R. 17 Gr. 1 S. ... E. Meise, Kauf. Wüb. Halle 3 R. — Gr. — S. ... Müller, „Café royal“ 29 Gr. 6 S. ... Kaufmann A. Peter 10 Gr. 3 S. ... Kaufm. Pflug, Kleinschmieden 5 R. 10 Gr. 4 S. ... Restaur. Schulte, Kuhgasse 1 R. 12 Gr. 3 S. ... Restaur. Schmidt, gr. Steinstr. 6 R. — Gr. — S. ... Restaur. Selke, gr. Ulrichstr. 25 Gr. 6 S. ... Kfm. Seidel, (Hauptgesch. u. Hl.) 1 R. 27 Gr. 8 S. ... Kaufm. Södel, Schulberg 3 R. 9 Gr. ... Kaufm. Ströbner 15 Gr. 4 S. ... Restaur. Weidenhammer, Broch. 1 R. 7 Gr. 11 S. ... Restaur. Wille, „3 Schwäne“ 3 R. 28 Gr. 11 S. ... Tageblatts-Expedition 4 R. 5 Gr. 8 S. ... Herrn Restaur. Ziegner, Siebichengasse 7 Gr. 10 S. ... Kaufm. Reichardt & Sohn 1 R. 3 Gr. 10 S. ... Rest. Gummel, „Walth. z. Mohr“ 13 Gr. 2 S. ... Frau Zöbeler, Siebichengasse 1 R. 10 Gr. 9 S. ... Summa 91 R. 29 Gr. 3 S. ... Transport der 26. Bekanntmach. 1201 R. 9 Gr. 7 S. ... Summa 1293 R. 8 Gr. 10 S. ... Fernere Beiträge sind wir sehr gern bereit anzunehmen und werden f. z. in unserm Blatte Mittheilung davon machen. Halle, den 14. Januar 1873.

Die Expedition des halle'schen Tageblattes.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Familien-Verhältnisse nöthigen leider unsere Hausmutter, Frau. Streiber, die Amalial zum 1. April d. 3. zu verlassen, und bitten wir deshalb solche, die sich ihrer Stelle gewachsen fühlen, um eine recht baldige schriftliche oder mündliche Meldung, letztere in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr bei Frau O.-H. Gieseln, alte Promenade 24, oder bei Frau Dr. Heller, Hospitalplatz 1. Halle, den 13. Jan. 1873. Der Vorstand.

Der Vaterländische Frauenverein

(Zweigeverein Halle) hat zu danken für die Gaben, welche ihm noch nachträglich für die Beschädigten am Diffeestrande zugehen: D. Nr. 2 Uhr. Fr. F. 3 Uhr. Fr. L. M. 3 Uhr. Gesellsch. Feiertag 1 Uhr. Ung. 10 Uhr. Kierdortel Seeveri 1 Uhr. M. R. 1 Uhr. Ung. 1 Uhr. Ugr. Dreßlermeister Saag 15 Gr. — Außerdem diverse, Rad Kleingewerksstücke. — Es ist uns hoch erfreulich den Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereines mittheilen zu können, daß wir in der Lage waren den vom Unglück schwer Betroffenen die erhebliche Summe von 683 Thlr. 5 Gr. zuwenden zu können. Im Namen des Vorstandes M. v. W. B. o.

Verzeichniß

Table with columns: Weizen pro Ctr., Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices.

Börse-Versammlung in Halle am 14. Jan. 1873.

(Getreidegericht netto, Preise mit Aussch. der Courtage.) Weizen 1000 Kilo, letzte Notizung unverändert, obne daß die Haltung als fest zu betrachten ist 78—84 Thlr. bez. ... Mais 1000 Kilo, 55 Thlr. nominell. ... Ein Thaler Geschehen aus dem sächsischen Bergleide in Sachsen u. /a. wurden durch den Schiedsmann des 3. Bezirke heute zur Armentasse gezahlt.

Bekanntmachung.

Sämmtliche bei der gemeinschaftlichen Gesellen-Unterstützungs-Kasse für Bäcker, Conditoren, Pflasterflücher, Brauer und Müller beizuliegenden Gesellen und Gehülfen werden hierdurch zur Wahl eines neuen Ausschusses für das Kalenderjahr 1873 zum 20. Januar cr. Abends 6 Uhr im Rathhause eingeladen. ... Halle, den 11. Januar 1873.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl a. des Ausschusses, b. der Vorsteher, c. des Badenmeisters und dessen Stellvertreter. Seitens der Mitglieder der Gesellen-Kranken- und Unterstützungs-Kasse für Weber, Wirtler, Knopfmacher, Fomentier, Seiler, Färber, Gummacher, Luchereiter, Töpfer, Mühlensmacher, Seisenfieder, Fischer- und Spornreiniger-Gesellen late ich die hier in Arbeit stehenden Gesellen genannter Gewerke hiermit ein, sich Freitag, den 17. dieses Monats Abends pünktlich 7 1/2 Uhr in der Rathshaus auf dem hiesigen Rathhause einzufinden. Halle, den 12. Januar 1873.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl a. des Ausschusses, b. der Vorsteher, c. des Badenmeisters und dessen Stellvertreter. Seitens der Mitglieder der Gesellen-Kranken- und Unterstützungs-Kasse für die Sattler, Läger, Tapetierer, Buchbinder, Gerber, Kürschner, Beutler, Handschuhmacher, Mützenmacher, Maler, Fadler, Bergolber, Perückenmacher- und Barbier-Gesellen, lade ich die hier in Arbeit stehenden Gesellen genannter Gewerke ein, sich Donnerstag, den 16. dieses Monats Abends 7 1/2 Uhr pünktlich in der Rathshaus auf dem hiesigen Rathhause einzufinden. Halle, den 12. Januar 1873.

Drei Etagen meines neuerbauten Hauses, 4 St., u. s. c. mit Gartenlaube, z. 1. Apr. zu verm. N. Tittel, v. d. Mann. Th. ... Zwei Wohnungen, je eine Etage, Mitte d. r. Stadt, Pr. 160 u. 150 R., z. 1. April zu verm. F. A. Köppe, an d. Markt. 4. ... Kl. Ulrichstraße 19 ist eine herrschaftliche Wohnung den 1. April zu beziehen.

Rath's Restaurant u. Café, Marktplatz 3,

empfehl: täglich reichhaltige Speisekarte und ff. Böhmiß Bier. Auch werden dajelbst noch Abonnenten zu einem kräftigen Mittagstisch angenom.

Diebstähle an Ruzholz.

In der letzten Zeit sind aus den zum Rittergute Bennstedt gehörigen „Amdausche“ wiederholt Ruzholzer, namentlich Eisen im Gesamtwerte von 15 R., unter Anwendung vorzüglicher Instrumente von kundiger Hand gestohlen worden.

Angeln über die Personen der Thäter, für deren Ermittlung eine Belohnung von 10 Thlr. zugesichert wird, sind mir zu ertheilen. Halle, den 13. Januar 1873.

Der Staats-Anwalt.

Eine Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern und Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten von Dugrow & Grabenhörst, kl. Klausstr. 10.

Eine Wohnung à 150 R. per 1. April zu vermieten Mühlgraben 1. Eine Wohnung, 2 Zimmer nach der Promenade, z. 1. Apr. zu verm. alt. Promen. 12.

Zwei Stuben, Kammer, Küche und Vorkaal, 3 Treppen hoch, an ruhige Leute für 70 R. am 1. April zu vermieten gr. Ulrichstraße 5.

Stube u. K. v. einer einzelnen Person sof. zu bez. kl. Ulrichstraße 12 bei Diekmann.

Eine möblirte freundliche Stube u. Kammer an e. Herrn zu verm. Kuhgasse 7.

Möblirte Stube nebst Kammer an 1 o. 2 Herren z. 15. d. zu verm. gr. Klausstr. 12.

Freundl. St. mit oder ohne Möbel für e. eins. Herrn 1. April zu verm. Mühlgraben 10. Anst. Schlafst. m. Kost Etz 17.

Eine möblirte Stube nebst Cabinet auf sogleich zu vermieten gr. Sandberg 5.

Ein Laden, möglichst mit Wohnung, per 1. April zu mieten gesucht. Gef. Offerten erbitte unter D. R. 12 poste restante Halle.

Herrschastliche Wohnung gesucht. Eine herrschastl. Wohnung von 5—6 Zimmern nebst allem Zubehör, hohes Parterre oder Del-Etage, Sommerseite, in der Nähe des neuen Gymnasiums oder der Wärscherstraße, wiro zum 1. October c. zu mieten gesucht.

Offerten mit Angabe des Preises wolle man unter Chiffre H. 3. 484 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S. gelangen lassen.

Eine Wohnung in angenehmer Lage, bestehend aus 4 Stuben mit allem Zubehör, noomöglich mit Garten, zu mieten gesucht, zu beziehen am 1. März ev. am 1. April.

Offerten in der Expedition d. Bl. abzug.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 K. u. Zub., in der Nähe des Bahnhofs, wird sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Adressen u. H. B. 20 in d. Exp.

Eine Wohnung von 2 St. u. 1 K. oder 2 K. u. 1 St. mit Zub., wiro von ruhigen, pünktlich zahlenden Wiethern zum 1. April gesucht. Adressen u. H. B. 20 in d. Exp.

Eine kleinere Wohnung mit Werkstätt für Holzschuhbauerei wiro zum 1. April d. 3. zu mieten gesucht. Näheres in der Annoncen-Expedition von Rudolf Wofje in Halle.

Ein älterer Mann sucht eine kl. Stube. Zu erfragen Brunostraße 5, 1 Tr.

Wasserland der Saale bei Halle. am 12. Jan. Abends am Unterpegel 1,22 M. am 13. Jan. Morg. am Unterpegel 1,22 M.

Dr. Hollaender, Arzt und Zahnarzt, Königsstrasse 7, Halle a. S. Zahnärztliche Sprechstunden täglich von 10—4 Uhr.

Lachs-Forellen, sowie vieler Sprossen trocken in frischer Sendung ein. Hermann Lincke.

Senfgurten, Pfeffergurten, Zundergurten, Sauertohl in Dörfen u. Atern empfiehlt Hermann Lincke, Alter Markt 31.

Nachdem die Braunkohlenwerke Ottilie-Kupferhammer in Obergörlingen uns ihre Preise für Briquettes und Nasspreßsteine ermäßigten, setzen auch wir unsere Preise dafür bis auf Weiteres herab und offeriren:

Briquettes in Subren à 25 Ctr. p. Subre à 7 1/2 Tgr. Nasspreßsteine in Subr. à 1000 St. p. Mille à 5 1/2 Tgr. Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

P. P.

Mit heutigem Tage verlegen wir unser Geschäft von gr. Ulrichstraße 52 nach Geiststrasse 2. Gleichzeitig empfehlen wir unsere nach neuester Methode eingerichtete chemische Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt.

Die Hallesche Credit-Anstalt empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Geschäftslokal: Halle a. S., Barfüßerstraße 19.

A t t e s t.

Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster habe ich für mich, meine Familie, und viele meiner Bekannten gebraucht; und hat sich in allen Fällen glänzend bewährt. Ich habe 19 Jahre an erkrankten Gliedern furchtbar gelitten, alle Pflaster und Salben vergeblich gebraucht.

Schnellschönschreibunterricht Kaufmännische Handschrift. Tanzunterricht u. Landstandslehre

Tanzunterricht (Zweiter Curus) beginnt gegen Ende dieses Monats. W. Böcco, Universitäts-Tanzlehrer.

Brennmaterialien. Mit heutigem Tage eröffne ich eine zweite Niederlage von Berchtesgauer-Weichenfelder und Wiesener Presssteinen, Zofener Steinsöfeln, Wöhl. Patentöfen, Briquettes u. Brennholz.

Bitterfelder Briquettes à Ctr. 9 Sgr. frei ins Haus empfiehlt Oscar Zeising.

Zwickauer Coaks u. Steinkohle, beste Böhmisches Braunkohle (Salonkohle) empfiehlt in ganzen und halben Courrs sowie in kleineren Posten und im Einzelnen billigt Oscar Zeising.

Ein massives Gebäude, sehr gut pajend Wohnungen einrichtungen, ist sofort zu verkaufen. Bekanntmachung. Auf den Baustellen in Wagner's Garten in der Schimmelgasse ist 40 Jahre alte, frey-reiche Kellerwand, außerdem unentgeltlich schwarze Erde abzugeben.

Frischen Seedorf Morgen Mittwoch, sowie Karpen, Schleien, Hechte empfiehlt auch außer Markttag's am dem Fischmarkt W. Hoffmann.

Lachs-Forellen, à Stück 2 Sgr. trafen wieder ein bei Oscar Gruneberg, Brüderstr. 4.

Extra frischen Seedorf Justus Regener, gr. Ulrichstr. 38.

Schrotenscheibe Fleischerstraße 3, S. 1 Tr. Ein schwarzbraunes Pferd (Stute), vorzüglich brauchbar, sowohl im leichten Zuge wie im Reiten, ist wegen Aufgabe des Geschäftes sofort billig zu verkaufen.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf Dackriggasse 13, part., links. Ein Kanarienvogel zu verkaufen Kellnerstraße 4.

Gebrauchte Fenster und Thüren, noch gut im Stande, werden zu kaufen gesucht. Einige geb. Stuben-Teppiche und ein großer Regenschirm zu kaufen gesucht.

Corsets in den verschiedensten Qualitäten und beliebigen vortrefflichen Facons empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Rouleaux-Stoffe, weiß und farbig gestreift, besser Qualität, empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Pepsin. In dem Pepsin, einem neuen, von der medicinischen Chemie entdeckten Heilmittel, sind diejenigen Säfte, welche die Verdauung bewerkstelligen, zur Consistenz gebracht.

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen in Schachteln à 10 Sgr. und Dr. Marquart's Pepsin-Essenz in Flaschen à 15 Sgr., in angenehmer Form geboten.

Stellmachergesellen, auf Ausarbeitung, werden gegen hohen Lohn gesucht. Zwei gewandte Kopfneller werden gesucht auf der Wilhelmshöhe in Siebischenslein.

Ein Lehrling sucht A. Naumann, Buchbinderstr., Trödel 19. Ein kräftiger Bürste bei ein Pferd gesucht.

Ein junger ordentlicher Arbeiterburche wird sofort gesucht bei Gebüder Wahl, Geißstraße 2. Ein Hausmädchen, welches waschen und plätten und gute Küche aufzuweisen hat, wird zum 1. April gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen von außerhalb, zur Küche und Hausarbeit, kann sofort antreten Markt-platz 3, 1 Tr. Aufwärterin gesucht Rann. Str. 8, 1 Tr.

Ein Anwärterin wird 1. Februar gesucht Arbeit. Ein kräftiger, unbeschäftigter und gewissenhafter Arbeiter sucht Beschäftigung.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Pladen, frische Pfannkuchen.

Rauchfuss's Etablissement zu Diemitz. Mittwoch den 22. Januar 1873. Großer Volks-Maskenball. Entrée für Herren 10 Sgr., für Damen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.



Eine Frau wünscht Wäsche zum Waschen und Plätten Dreitestraße 14, 1 Tr. 1 Frau wünscht a. Hande Dreitestr. 14, 11.

Verloren eine Querpfeife vom Markt nach dem Hospitalplatz. Gegen Belohnung abgegeben Hospitalplatz 4, Etube 3.

Ein kleiner gelbbrauner Hund mit weißer Brust ist zugelaufen H. Ulrichstr. 26, 11. Verloren ein Paar Hauschuhe u. Hätzlarbeit. Abzugeben alter Markt 7.

Eine Restauration ist zum 1. April zu vermieten H. Klausstraße 10. Der Laden gr. Brauhausgasse 31, Ecke der Leipzigerstr., zu verm. Zu erst. part.

Polytechnische Gesellschaft. Verammlung Donnerstag den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr im Hotel zur Tulpe. Vortrag des Herrn Dr. Sommer über eine von Herrn Medicantus Kieemann gefertigte Frictions-Electrisirmaschine mit Experimenten. Der Vorstand.

Café Royal, Rathhausgasse 7. Dienstag Abends 8 Uhr im Hotel zur Tulpe. Neue Sendung ff. Bier empfiehlt F. C. Müller.

P. B. Mittwoch den 15. d. 2. Kränzchen im Abonnement.

Münchener Keller. Mittwoch Gesellschaftstag. Frische Pfannkuchen. Montag den 20. Januar Concert

Miska Hauser in Saale des Kronprinzen. Billets à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrodt zu haben. Kassenpreis 20 Sgr. Programm folgt.

Mittwoch d. 15/1. Abds. 7 1/2 Uhr 2. Abonnement-Concert. A. Wipplinger.

Stadt-Theater. Mittwoch den 15. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement. Erstes Günstspiel des Herrn Fritz Zellmer vom Hoftheater zu Dresden.

Gymont, Tragödie in 5 Acten von Göthe. Ouverture, Entrée-Actes und die zur Handlung gehörende Musik v. E. Beethoven. 25 Opern-Preise.

Neues Theater. Mittwoch den 15. Januar. Eine Frau, die in Paris war, Original-Günstspiel in 4 Acten. Urauf: Decker's Geschichte, Operette in 1 Act. Sonntag den 19. und Montag den 20. Januar erste Gastspielvorstellungen des berühmten Magiers Professor Baisch.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Pladen, frische Pfannkuchen. Rauchfuss's Etablissement zu Diemitz. Mittwoch den 22. Januar 1873. Großer Volks-Maskenball. Entrée für Herren 10 Sgr., für Damen 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.

